



### *Lebenslauf Dietrich*

#### Wer war Dietrich Bonhoeffer??

Dietrich Bonhoeffer wurde am 4. Februar 1906 in Breslau geboren. Im Jahr 1912 zog die Familie nach Berlin. 1923 machte Bonhoeffer sein Abitur und begann in Tübingen Theologie zu studieren. In den Jahren 1924 bis 1930 studierte und arbeitete er in Rom, Barcelona, New York und Berlin. Er wurde Doktor und Professor der Theologie. 1931 wurde er Dozent und Hilfsprediger in Berlin. Ab 1933, nach Hitlers Machtantritt, beteiligte sich Bonhoeffer am Aufbau einer kirchlichen Opposition gegen das nationalsozialistische Regime.

1934 konstituiert sich die Bekennende Kirche als Gegenkirche zur deutschchristlichen Reichskirche. Allerdings zeichnete sich innerhalb der Bekennenden Kirche zwei Pole ab: Der eine, unpolitische, sich gegen Irrlehren und Gewalt in der Kirche richtende und der zweite, politische, sich auch gegen das Unrecht im Staat richtend. Zu letzterem zählte sich Bonhoeffer. Die unpolitische Haltung der Bekennenden Kirche ging ihm nicht weit genug: "Es muss endlich mit der theologisch begründeten Zurückhaltung gegenüber dem Tun des Staates gebrochen werden – es ist ja doch alles nur Angst (...). ‚Tu deinen Mund auf für die Stummen‘ – wer weiß denn das heute noch in der Kirche, dass dies die mindeste Forderung der Bibel in solchen Zeiten ist."

Im Oktober 1933 übernahm er ein Pfarramt in London. Als er 1935 nach Deutschland zurückkehrte, wurde er Leiter des illegalen Predigerseminars der Bekennenden Kirche in Finkenwalde.

1936 wurde ihm die Lehrerlaubnis für die Universität entzogen. Als 1937 das Predigerseminar durch die Gestapo geschlossen wurde arbeitete Bonhoeffer im Untergrund weiter. Im Sommer 1939 folgte Bonhoeffer einer Einladung nach New York. Bereits sechs Wochen später kehrte er nach Deutschland zurück. Der Gedanke, dass er in den USA in Sicherheit leben konnte, während seine Familie und seine Freunde in Deutschland gegen den Nationalsozialismus Widerstand leisteten und dabei in großer Gefahr waren, war ihm unerträglich. Nachdem 1939 der Zweite Weltkrieg ausgebrochen war, begann Bonhoeffer 1940 seine konspirative Tätigkeit als Kurier einer Widerstandsgruppe um Admiral Canaris. Bei mehreren Auslandsreisen fungiert er als Kurier. Eine Gruppe von Juden wurde im Ausland in Sicherheit gebracht. Im Auftrag der Widerstandsgruppe knüpfte er Kontakte zu den Alliierten. Alles diente der Vorbereitung eines Umsturzes, der durch die Ermordung Adolf Hitlers eingeleitet werden sollte. Noch im selben Jahr erhielt er Redeverbot in der Öffentlichkeit. Ab 1941 war ihm verboten, etwas zu drucken und zu veröffentlichen. Bonhoeffer hielt sich nicht an diese Verbote und arbeitete weiter aktiv in der Widerstandsbewegung mit dem Ziel, Hitler zu ermorden. Mehrere Attentatsversuche misslangen. Die Verschwörer wurden enttarnt. Nach fast zweijähriger Haft im Gefängnis Tegel und im Berliner Gestapokeller in der Prinz-Albrecht-Straße bezahlte Dietrich Bonhoeffer für seine Zivilcourage mit dem Leben. Am 9. April 1945 nur wenige Tage vor Kriegsende wurde Dietrich Bonhoeffer im KZ Flossenbürg erhängt. Seine letzte Botschaft an die Mitgefangenen war:

Das ist das Ende - für mich der Beginn des Lebens.

---

#### Arbeitsaufgabe:

1. Lies den Text: „Wer war Dietrich Bonhoeffer“
2. Notiere stichpunktartig in die Tabelle, was in den einzelnen Jahren geschah.

1906	
1912	
1923	
1924 - 1930	
1931	
1933	
1935	
1936	
1937	
1939	
1940	
1941	
1943	
1945	

## Christliche Haltung

1943 schreibt er:

»Tatenloses Abwarten und stumpfes Zuschauen sind keine christlichen Haltungen. Den Christen rufen nicht erst die Erfahrungen am eigenen Leibe, sondern die Erfahrungen am Leibe der Brüder, um derentwillen Christus gelitten hat, zur Tat und zum Mitleiden.«

1. Lies das Zitat!
2. Inwiefern haben die Christen und die Kirche abgewartet und zugeschaut? Finde drei Beispiele und notiere sie in dein Heft.
3. Bonhoeffer formuliert, was keine christlichen Haltungen sind. Wie hätte christliches Handeln in dieser Zeit aussehen können.
4. Wo schauen deiner Meinung nach Christen heute zu und handeln zu wenig. Nenne drei Beispiele.

(Eventuell Artikel im Internet finden)

## Bonhoeffer – Theologe und Vorbild

Für viele Christen war Dietrich Bonhoeffer nicht nur ein bedeutender Theologe, sondern sein Leben, Handeln und Glauben wurde er zum Vorbild vieler Menschen.

Hier findest du eine Reihe von Aussagen D. Bonhoeffers in denen sich sein Glaube und seine Überzeugungen widerspiegeln.

1. Lies die Aussagen
2. **Unterstreiche vier Zitate**, die dich am meisten ansprechen, begründe deine Wahl schriftlich in zwei Sätzen.
3. Übertrage und gestalte (mit Farben, Handlettering, Zeichnungen....) eine Aussage Dietrich Bonhoeffers in dein Heft.

Alle Umkehr und Erneuerung muss bei mir selber anfangen.

Beten heißt sich Gott anvertrauen.

Beten ist Atem holen aus Gott.

Christ ist einer, der für andere da ist.

Das Gebet in der Frühe entscheidet über den Tag.

Das rechte Wort kommt aus dem Schweigen, und das rechte Schweigen kommt aus dem Wort.

Den größten Fehler, den man im Leben machen kann, ist immer Angst zu haben, einen Fehler zu machen.

Der erste Gedanke und das erste Wort in der Frühe des Tages möge dem gehören, dem unser ganzes Leben gehört.

Der Glaube ist das tägliche Brot, das Gott uns gibt.

Der Mensch empfängt unendlich mehr, als er gibt. Dankbarkeit macht das Leben erst reich.

Die Kirche ist nur Kirche, wenn sie für andere da ist.

Die Kraft des Menschen ist das Gebet.

Die Liebe will nichts von dem anderen, sie will alles für den anderen.

Einen Bruder, für den ich bete, kann ich bei aller Not, die er mir macht, nicht mehr verurteilen oder hassen.

Es gibt Dinge, für die es sich lohnt, eine kompromisslose Haltung einzunehmen.

Es gibt Dinge, für die es sich lohnt, eine kompromisslose Haltung einzunehmen.

Es gibt nichts Größeres, als dass ein Mensch für andere ein Segen ist.

Glaubt, hofft und vor allem liebt! - und ihr werdet die Welt überwinden.

Gott erhört unsere Gebete und führt uns auf dem besten und geradesten Weg zu sich.

Gott hat den andern nicht gemacht, wie ich ihn gemacht hätte.

Gott legt uns nie mehr auf, als wir tragen können.

Ich bin unruhig, aber bei Dir ist Frieden.

Ich glaube, dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen

kann und will.

Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage soviel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen.

Wer nicht allein sein kann, der hüte sich vor der Gemeinschaft. Wer nicht in der Gemeinschaft steht, der hüte sich vor dem Alleinsein.

## Von guten Mächten wunderbar geborgen

Zu Weihnachten 1944 schrieb Bonhoeffer aus dem Kellergefängnis der Gestapo folgendes Gedicht seiner Verlobten zu Weihnachten. Diese wurde später vertont und ins evangelische Gesangbuch aufgenommen.

1. Lies das Gedicht durch.
2. Hör dir das Lied im Internet an und unterstreiche die Stellen in denen seine schwierige Situation deutlich wird.
3. Was macht Bonhoeffer in dieser Situation Hoffnung?
4. Inwiefern kann dieses Lied auch uns Hoffnung machen, wenn wir in schwierigen Situationen sind.

Von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und getröstet wunderbar, so  
will ich diese Tage mit euch leben und mit euch gehen in ein neues Jahr.

Noch will das alte unsre Herzen quälen, noch drückt uns böser Tage schwere  
Last. Ach Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen das Heil, für das du uns  
geschaffen hast.

Und reichst du uns den schweren Kelch, den bittern des Leids, gefüllt bis an den  
höchsten Rand, so nehmen wir ihn dankbar ohne Zittern aus deiner guten und  
geliebten Hand.

Doch willst du uns noch einmal Freude schenken an dieser Welt und ihrer Sonne  
Glanz, dann wolln wir des Vergangenen gedenken, und dann gehört dir unser  
Leben ganz.

Lass warm und hell die Kerzen heute flammen, die du in unsre Dunkelheit  
gebracht, führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen. Wir wissen es, dein  
Licht scheint in der Nacht.

Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet, so lass uns hören jenen vollen  
Klang der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet, all deiner Kinder hohen  
Lobgesang.

Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen  
mag. Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen  
Tag.

*Text: Dietrich Bonhoeffer (1944) 1945/1951*

## Wer bin ich?

Wer bin ich? Sie sagen mir oft,  
ich träte aus meiner Zelle  
gelassen und heiter und fest  
wie ein Gutsherr aus seinem Schloss.

Wer bin ich? Sie sagen mir oft,  
ich spräche mit meinen Bewachern  
frei und freundlich und klar,  
als hätte ich zu gebieten.

Wer bin ich? Sie sagen mir auch,  
ich trüge die Tage des Unglücks  
gleichmütig, lächelnd und stolz,  
wie einer, der Siegen gewohnt ist.

Bin ich das wirklich, was andere von mir sagen?  
Oder bin ich nur das, was ich selbst von mir weiß?  
Unruhig, sehnsüchtig, krank, wie ein Vogel im Käfig,  
ringend nach Lebensatem, als würgte mir einer die Kehle,  
hungernd nach Farben, nach Blumen, nach Vogelstimmen,  
dürstend nach guten Worten, nach menschlicher Nähe,  
zitternd vor Zorn über Willkür und kleinlichste Kränkung,  
umgetrieben vom Warten auf große Dinge,  
ohnmächtig bangend um Freunde in endloser Ferne,  
müde und leer zum Beten, zum Denken, zum Schaffen,  
matt und bereit, von allem Abschied zu nehmen?

Wer bin ich? Der oder jener?  
Bin ich denn heute dieser und morgen ein anderer?  
Bin ich beides zugleich? Vor Menschen ein Heuchler  
und vor mir selbst ein verächtlich wehleidiger Schwächling?  
Oder gleicht, was in mir noch ist, dem geschlagenen Heer,  
das in Unordnung weicht vor schon gewonnenem Sieg?

Wer bin ich? Einsames Fragen treibt mit mir Spott.  
Wer ich auch bin, Du kennst mich, Dein bin ich, o Gott!



Dieses Gedicht schrieb der evang. Theologe **Dietrich Bonhoeffer** (1906-1945) aus dem Wehrmachtsgefängnis in Berlin-Tegel.

1. *Lies das Gedicht!*
2. *Unterstreiche mit zwei Farben,*
  - a. *Wie sehen die Mitgefangenen Bonhoeffer (Fremdwahrnehmung)*
  - b. *Wie sieht sich Bonhoeffer selbst? Eigenwahrnehmung*
3. „Wer bin ich? Der oder jener?“ Was würdest du auf die Frage antworten?
4. Was tröstet Bonhoeffer in dieser Situation?



Schreibe ein eigenes „Wer bin ich“ Gedicht!

## Wer bin ich?

Wer bin ich? Sie sagen mir oft,

---

---

---

---

---

Wer bin ich? Sie sagen mir oft,

---

---

---

---

Wer bin ich? Sie sagen mir auch,

---

---

---

---

Bin ich das wirklich, was andere von mir sagen?  
Oder bin ich nur das, was ich selbst von mir weiß?

---

---

---

---

Wer bin ich? Der oder jener?  
Bin ich denn heute dieser und morgen ein anderer?  
Bin ich beides zugleich? Vor Menschen ein \_\_\_\_\_  
und vor mir selbst ein \_\_\_\_\_  
Oder gleicht, was in mir noch ist, \_\_\_\_\_

Wer bin ich? Einsames Fragen treibt mit mir Spott.  
Wer ich auch bin, Du kennst mich, Dein bin ich, o Gott!



